Medienmitteilung

Zweite Förderrunde 2025: Neun Projekte mit über CHF 1 Mio. gefördert

Mehr Klimaschutz dank Robotik-Boom in der Landwirtschaft

Zürich, 26. November 2025 – Die Klimastiftung Schweiz unterstützt in der zweiten Förderrunde 2025 neun klimawirksame Projekte von KMU mit insgesamt 1,044 Millionen Franken. Zusammen mit der ersten Förderrunde vom Frühjahr werden somit in diesem Jahr 20 Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 2,4 Millionen Franken unterstützt.

Medienbilder (Link)

Die Klima-Innovationen und -Lösungen sind da, um die Energie- und Klimatransformation der Wirtschaftsstandorte Schweiz und Liechtenstein zu stärken. Die zweite Förderrunde 2025 zeigt eindrücklich, wie KMU mit klima-innovativen Projekten vorangehen. Zu den unterstützten Lösungen gehören zum Beispiel diese Projekte:

Aus Bauen/UR
Raptrac entwickelt autonomen Geräteträger für nachhaltige Landwirtschaft
Die Landwirtschaft hat einen grossen Impact auf den ökologischen Fussabdruck. Bei der Klimastiftung Schweiz treffen immer wieder vielversprechende Vorschläge ein, wie einem zukunftsgerichteten Agrarsektor begegnet werden kann. In der Entwicklung leichter Geräteträger, die teil- oder ganz-autonom auf Feldern und Äckern zum Einsatz kommen, gibt es einen regelrechten Boom. Die Urner Raptrac AG hat ein solches Gefährt entwickelt: «Wir wollen die klimafreundliche Landwirtschaft mit passender Automatisierungstechnik fördern», sagt Mitgründer René Schneebeli. Mit geringerem Gewicht gegenüber herkömmlichen Maschinen reduziert die Maschine die Bodenverdichtung bei gleicher Funktionalität und beweist im Feldeinsatz, dass die Anforderungen einer visionären Landwirtschaft erfüllt werden.

Aus Riddes/VS
RedElec Technologie SA: kohlenstoffarme Verwertung von Metallen aus Siedlungs- und Industrieabfällen
Laut dem Bundesamt für Umwelt gehört die Schweiz zu den Ländern mit der weltweit höchsten Siedlungsabfallmenge pro Kopf. Für Abfälle, die Zink, Nickel, Kupfer, Silber oder Blei enthalten, hat das Walliser Unternehmen RedElec Technologie SA ein Verfahren entwickelt, bei dem diese Metalle selbst aus sehr geringen Konzentrationen mit Hilfe von Strom zurückgewonnen werden können. Dies ist für den Klimaschutz sehr wichtig, da das Recycling von Metallen erheblich zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beiträgt. Die elektrochemische Verwertung von Metallen aus Industrieabwässern oder verbrannten Abfällen erfordert deutlich weniger Chemikalien und Energie als die Gewinnung aus Erzen. Das Gleiche gilt im Vergleich zum bestehenden Recyclingverfahren für diese Art von Abfällen.

Aus Zürich/ZH
CellX Biosolutions AG findet Bakterien zum Abbau von PFAS
PFAS – das sind per- und polyfluorierte Alkylverbindungen - werden „ewige Chemikalien“ genannt, da lange Zeit davon ausgegangen wurde, dass sie nicht biologisch abbaubar sind. Das Zürcher Start-up CellX Biosolutions beweist nun das Gegenteil. Mithilfe seiner Technologie und der richtigen Bakterien kann PFAS abgebaut werden. «Das Potenzial von Bakterien ist enorm. Ihre Nutzung bei der PFAS-Sanierung ist ein Game-Changer», sagt CellX-Mitgründerin und Mikrobiologin Estelle Clerc.
Heute kann PFAS in Wasser und Boden fast nur durch Verbrennung abgebaut werden. Dieser Prozess ist sehr energieintensiv und stösst viel CO2 aus. CellX trägt mit seiner Lösung somit nicht nur zur Reduktion der PFAS-Verschmutzung, sondern auch zum Klimaschutz bei.

Ebenfalls unterstützt werden in der zweiten Förderrunde 2025 Technologien und Projekte folgender KMU:

- aus Saint-Sulpice/VD, Firma Sixteen44 SA
- aus Pfäffikon/SZ, Firma Thermal Transformer
- aus Rotkreuz/ZG, Firma smart-me
- aus Le Pâquier/FR, Firma ID-Technologies

Auskunft für Medien
Vincent Eckert, Geschäftsleiter Klimastiftung Schweiz
Mobile: +41 79 572 47 16, vincent.eckert@klimastiftung.ch
www.klimastiftung.ch

- aus Luzern/LU, Firma Xulux
- aus Zürich/ZH, Firma Peelpack

Nächste Eingabefrist endet am 1.3.26
Zweimal jährlich entscheidet die Klimastiftung Schweiz über eingereichte Förderanträge – jeweils im Frühling und im Herbst. Die nächste Eingabefrist endet am 1. März 2026: LINK

Über die Klimastiftung Schweiz
Klima schützen. KMU stärken. Nach diesem Motto unterstützt die Klimastiftung Schweiz Projekte kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Stiftung hat seit ihrer Gründung 2008 Förderungen in der Höhe von über 42 Millionen Franken in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein gesprochen. Davon flossen über 22 Millionen Franken in rund 220 Innovationsprojekte.

Die Klimastiftung Schweiz wurde als gemeinnützige, unabhängige Stiftung gegründet. Sie ist unter Bundesaufsicht und steht interessierten Firmen offen, die durch einen effizienten und gezielten Einsatz der Rückverteilung aus der CO_2-Lenkungsabgabe den Klimaschutz verstärken wollen.

Die 32 Partner der Klimastiftung Schweiz
Die Schweizer und Liechtensteiner Dienstleister Allianz Suisse, Alternative Bank Schweiz, AXA, Baloise, Basellandschaftliche Kantonalbank, Basler Kantonalbank, ECA Vaud, Finnova, Gebäudeversicherung Bern, Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Glarner Kantonalbank, Graubündner Kantonalbank, J. Safra Sarasin, LGT Capital Partners, LGT Private Banking, Liechtensteinische Landesbank, die Mobiliar, Mirabaud, NewRe, PartnerRe, Raiffeisen Schweiz, Robeco, Sanitas Krankenversicherung, SCOR, SIX, Swiss Life, Swiss Re, Union Bancaire Privée, Vaudoise Assurances, Vontobel, VP Bank und Zuger Kantonalbank sind Partner der Klimastiftung Schweiz.

Antrag auf Fördergeld stellen
Entwickelt Ihr Schweizer oder Liechtensteiner KMU innovative und klimafreundliche Produkte? Dann stellen Sie jetzt einen Antrag auf Fördergeld über unsere Website.

Weitere Informationen
Website: www.klimastiftung.ch
Social Media: Folgen Sie uns auf

Auskunft für Medien
Vincent Eckert, Geschäftsleiter Klimastiftung Schweiz
Mobile: +41 79 572 47 16, vincent.eckert@klimastiftung.ch
www.klimastiftung.ch